

## **Bundesfachschaftentagung Geschichte 2015**

**c/o Fachbereichsvertretung für Geschichte und  
Altertumswissenschaften Universität Mannheim**

Schloss  
68131 Mannheim



Sekretariat der Ständigen Konferenz  
der Kultusminister der Länder in der  
Bundesrepublik Deutschland

Postfach 11 03 42  
10833 Berlin

16.05.2015

### **Offener Brief der Bundesfachschaftentagung Geschichte 2015**

Die auf der Bundesfachschaftentagung Geschichte vom 14.-17.05.2015 versammelten Studierendenvertretungen möchten hiermit auf einige bundesweite Missstände im Bereich der Lehrer\*innenbildung wie auch des Geschichtsunterrichts hinweisen und wünschen sich die politische Umsetzung folgender drei Punkte.

#### **1. Weg vom Bologna-Lehramt!**

Unter den Studierendenvertretungen herrscht Konsens darüber, dass der Bologna-Prozess in vielen Punkten mehr Probleme als Vorteile geschaffen hat. Insbesondere den Anforderungen der Lehrer\*innenausbildung kann ein Bachelor-Master-System nicht gerecht werden. In vielen Bundesländern hat sich gezeigt, dass die Ummünzung der Studiengänge in ein Bachelor- und Masterstudium zu einer deutlichen Verschiebung der Praxiserfahrung auf einen zu späten Zeitpunkt im Studium führt. So findet das Schulpraxissemester, welches vor allem der Selbsteinschätzung und Orientierung angehender Lehrkräfte dienen soll, u.a. in Berlin und nun auch Baden-Württemberg erst im Masterstudium statt und verliert damit grundsätzlich an Sinnhaftigkeit.

Die Umstellungsprozesse haben klar gemacht, dass es nahezu unmöglich ist, aus den vielfältigen Inhalten eines auf zehn Semester ausgelegten Lehramtsstudiums (mind. zwei Fächer, Fachdidaktik, Pädagogik und Praxismodule) Bologna-Studienordnungen zu erstellen, die gerade hinsichtlich Mobilität und Praxiserfahrung keine Verschlechterungen gegenüber den bisherigen Staatsexamensstudiengängen darstellen. Wir Studierendenvertreter\*innen stimmen in diesen Ansichten mit den Lehrenden der jeweiligen historischen Institute, mit denen wir im regelmäßigen Austausch stehen, überein.

Deshalb fordern wir einen offiziellen Schluss mit dem Bologna-Wahnsinn!

## **2. Auflösen der Latinumpflicht für Lehramtsstudierende**

Fremdsprachenkenntnisse sind Kernkompetenzen für historisches Arbeiten und sollten weiterhin in den Studienvoraussetzungen festgehalten werden. Dabei sollte es möglich sein, fehlende und ergänzende Kenntnisse an der Universität in Sprachkursen nachzuholen. Da das Geschichtsstudium ein breites kulturelles Spektrum abdeckt, sollten die Sprachvoraussetzungen jedoch nicht auf Latein festgelegt sein, sondern individuell den Schwerpunkten und Interessen der Studierenden angepasst werden können. Die individuelle Wahlmöglichkeit kann zudem gewährleisten, dass die Sprachkenntnisse der Studierenden tatsächlich den Anforderungen ihres Studienschwerpunktes entsprechen und der Nachweis auf dem Papier nicht als praxisferne, künstliche Hürde für den Studieneinstieg gesehen wird. Zudem würde die wissenschaftliche Qualität des Studiums durch die Fähigkeit zur Arbeit mit fremdsprachlichen Quellen und Texten, ob in alten oder neuen Sprachen, gesteigert werden, während zusätzlich neue Möglichkeiten auch für fächerübergreifenden Unterricht in den modernen Fremdsprachen an den Schulen geschaffen würden.

Deshalb fordern wir die Abschaffung der Latinumpflicht für Lehramtsstudierende.

## **3. Geschichte als eigenständiges Schulfach stärken**

Mit Sorge beobachten wir in vielen Bundesländern eine Tendenz zur Zusammenlegung des Geschichtsunterrichts mit anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Uns ist es besonders wichtig festzuhalten, dass diese Verschmelzungen einen eigenständigen Geschichtsunterricht nicht ersetzen können. Historisches Lernen beinhaltet deutlich mehr als das Sammeln von sogenanntem „Allgemeinwissen“ und ist als relevante Kulturtechnik unverzichtbar für die Schulung der Urteilsfähigkeit über gesellschaftliche Prozesse sowie der Partizipationsfähigkeit junger Menschen. Um diese Ziele zu erreichen, vermittelt der Geschichtsunterricht durch quellen- und problemorientiertes Arbeiten das grundlegende Handwerkszeug zum wissenschaftlichen Denken selbst. In einem Unterricht, der sich lediglich auf die neuere Geschichte und Politik konzentriert, bleiben dabei wichtige Aspekte und Vermittlungsmöglichkeiten unberücksichtigt.

Eine wünschenswerte Neuaufwertung des Geschichtsunterrichts, um das Potenzial des Faches besser zu nutzen, muss deshalb auch ein Neudenken der inhaltlichen Struktur des Unterrichts beinhalten. In unseren Augen ist es dabei notwendig, gerade die Möglichkeiten zu quellenorientiertem Arbeiten in den früheren Epochen und besonders der Antike zu nutzen und diese Zeiträume auch in höheren Klassen auf wissenschaftlicher Basis zu behandeln.

Wir wünschen uns einen Geschichtsunterricht, der weniger statisch ist, den Fokus auf Entwicklungen und Umbrüche lenkt, nicht unnötig strikt an Chronologie festhält und somit Epochengrenzen aufbricht.

Die obenstehenden Äußerungen stellen den länderübergreifenden Konsens dar, der auf der Bundesfachschaftentagung 2015 anwesenden Geschichtsfachschaften dar. Wir sind uns dabei bewusst, dass Bildungspolitik in den Verantwortungsbereich der einzelnen Länder fällt und wünschen uns, dass die Landesvertreter\*innen mit den jeweiligen Studierendenvertretungen ihres Bundeslandes vermehrt in Kontakt treten.

Mannheim, 16.05.2015

Für die Bundesfachschaftentagung Geschichte:

<u>Fachschaft</u>	<u>Vertreter*In</u>	<u>Unterschrift</u>
<b>Freie Universität Berlin</b> <i>fsigeschichte@riseup.net</i>	Eric Zielinski	
<b>Humboldt-Universität zu Berlin</b> <i>fsgeschichte@hu-berlin.de</i>	Matej Sedvide	
<b>Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf</b> <i>fsgeschichte@phil.hhu.de</i>	Benjamin Bartels	
<b>Goethe Universität Frankfurt am Main</b> <i>fsgeschichte-intern@dist.server.uni-frankfurt.de</i>	Alexej Germonie	
<b>Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald</b> <i>fsrgesch@uni-greifswald.de</i>	Tobias Winkelmann	
<b>Martin-Luther-Universität Halle- Wittenberg</b> <i>institutsgruppe@geschichte.uni-halle.de</i>	Stefan Bölke	
<b>Universität Konstanz</b> <i>fs.geschichte@uni-konstanz.de</i>	Benjamin Köber	
<b>Universität Mannheim</b> <i>fachschaft-geschichte@uni-mannheim.de</i>	Mareile gr. Beilage	
<b>Eberhard Karls Universität Tübingen</b> <i>gfs-info@uni-tuebingen.de</i>	David Dahringer	